

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einschreibungsgebühr: die einspal-
tige Zeile oder deren Raum inner-
halb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Bierzigster Jahrgang.

Nro. 129.

Winnenden, Samstag den 3. November

1888.

Waiblingen. Bekanntmachung.

Bei dem Pferde des Metzgers Friedrich Kalmbach in
Winnenden ist der

Notz ausgebrochen

und ein Pferd des Boten David Haag daselbst ist des

Notzes verdächtig.

Den 1. Novbr. 1888.

K. Oberamt: Thy m.

Kgl. Hofkammeramt Waiblingen.

Weinmost-Verkauf.

Am Samstag den 3. Novbr. d. J.,
mittags 12 Uhr

werden auf der Hofkammeramtskanzlei
in Waiblingen in angemessenen Partien
verkauft aus dem Königl. Weinberg zu

Stetten:

ca. 15 hl Weißwein,

" 18 " Riesling,

" 10 " Rotwein,

Kleinheppach:

" 16 " Weißwein,

" 3 " Weiße Burgunder,

" 18 " Riesling,

" 33 " Rotwein,

Neustadt:

" 9 " Weißwein,

" 10 " Riesling,

" 3 " Rotwein.

Königl. Hofkammeramt.

Revier Winnenden.

Akkords-Arbeit.

Am Mittwoch den 7. November,
vormittags 10 Uhr

wird auf der Revieramtskanzlei

die Herstellung einer Saatschule von 20 a Fläche

im Staatswald Stifswald verakkordiert.

Baulinenpflege Winnenden.

Die Stelle eines

Oekonomieknichts

wird an **Weihnachten** frei. Solide, militärfreie Bewerber, welche die
Oekonomie gründlich verstehen, wollen sich, mit Zeugnissen versehen, persönlich
melden bei

Inspektor **Faulhaber.**

David Haag, Weber Winnenden

empfiehlt für kommenden Markt sein **Waarenlager** in:
Halbtuch, halbwole und baumwolle, Hosenzeng, Bett-
und Kleider-Zenglen, Schurz-Zenglen, breit und schmal,
Blau-Tuch und Blau-Druck, Bettbarchent und Drill,
breit und schmal, in sehr guter Qualität, Baumwoll-
Tuch, Futterstoff und Hemdenzeng zu den billigsten
Preisen.

Indem ich um geeigneten Zuspruch bitte, mache ich meine werten
Abnehmer darauf aufmerksam, daß ich nur in meinem Laden
feil halte.

Winnenden.



Harmonium



in jeder Größe, mit schönem starken Ton, bei
bester Garantie, sowie

Bieharmonika,

feinste Qualität, in großer Auswahl billig bei

J. Geiges, Instrumentenmacher.

Das größte Glück auf Erden

ist nicht der Reichtum an Geld und Gut, sondern die Gesundheit. Viele Kranke
erkennen ihre wahren Leiden nicht und lassen sich als Magenkranke, Blutarmer,
Bleich- und Schwindelkranke behandeln. Betrachte man nun bei den meisten Kranken
die sich zeigenden Symptome genauer, so wird man finden, daß Wurmrkrankheit die
Hauptrolle spielt; so manche Medizin wird gegen obenstehende Leiden eingenommen,
wäre aber besser ersetzt durch ein Wurmmittel des bekannten Spezialisten

Theodor Konehky in Stein bei Säckingen.

Die sichersten Symptome eines an Bandwurm, Spuhl- oder Madenwürmer Leiden-
den sind: Abgang nadel- oder kirbisähnlicher Glieder und sonstiger Würmer, so-
wie Blässe des Gesichts, matter Blick, blaue Ringe um die Augen, Abmagerung,
Verschleimung, stets belegte Zunge, Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit abwechselnd
mit Heißhunger, Uebelkeiten, Aufsteigen eines Knäuels bis zum Halse, stärkeres
Zusammenfließen des Speichels im Munde, Magenäure, Sodbrennen, häufiges Auf-
stoßen, Schwindel, öfterer Kopfschmerz, unregelmäßiger Stuhlgang, Jucken im After,
Kollern und wellenförmige Bewegungen, dann stehende saugende Schmerzen
in den Gebärmern, Herzklopfen, Menstruationsstörungen. — Zahlreiche Ateste Ge-
heilte aus allen Kantonen beweisen die Vorzüglichkeit der Methode. — Dauer der
Kur 30-60 Minuten, ganz ohne Berufsstörung.

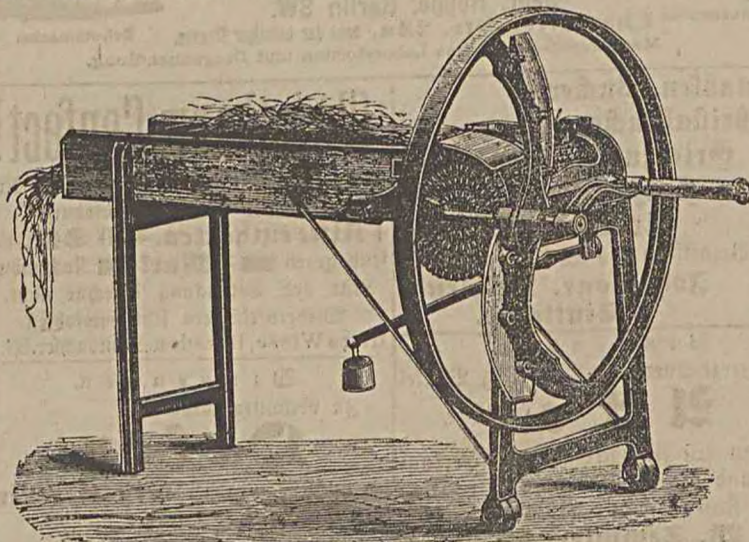
Bei Bestellung ist **Alter und Geschlecht des Patienten**
anzugeben.

Die meisten Kranken, welche solche Mixtur versuchsweise nahmen, waren von Wür-
mern geplagt, während andere damit die dem Körper sehr dienliche Entfernung aller
Unreinigkeiten zu ihrer Zufriedenheit erzielten. Die Kur ist unter Garantie der
Gesundheit vollständig unschädlich.

Winnenden. Pförch-Verkauf.

Nächsten
Montag
vormittags 11
Uhr kommt der
Pförch auf
dem Rathaus im öffentlichen Ausschreib
zum Verkauf. **Stadtpflege.**

Winnenden.
Diene zur Nach-
richt, daß mein
Boten-Fuhr-
werk nicht unterbrochen wird
und ich jeden Dienstag und
Samstag
nach Stuttgart fahre.
D. Haag, Bote.



Winnenden.

Empfehlung.

Hiermit bringe ich meine neuangefertigten
Futterschneidmaschinen
sowie meine
Maschinenmesser
zu den billigsten Preisen in empfehlende
Erinnerung.

Reparaturen

werden schnell und billig besorgt.
Fr. Schmalzried,
Schmied.



Winnenden.
Turn-
versammlung
Samstag
Abend 8 Uhr
bei Sätzlen 3. Bad.
Der Ausschuss.

Winnenden.
Nächsten Mittwoch, (Zabrmartt)
mittags von 1 Uhr an

Tanzunter-
haltung
bei **Alent**
zum Lamm.



Winnenden.
Nächsten Mittwoch, (Zabrmartt)

Tanz-
Unter-
haltung
bei
G. Hieber
3. Ochsen.



Winnenden.
Von kommenden Sonntag an
habe ich meinen

neuen Wein
im Ausschank und lade zu
zahlreichem Besuche freund-
lichst ein

Fr. Schnepple.
Gleichzeitig bringe ich zur Kenntnis,
daß ich am kommenden Markte nicht
auf dem Markte selbst sondern in
meinem Hause feil halte. Um
geneigten Zuspruch bittet

Winnenden.
Nächsten Sonntag
Zwiebelkuchen.
Auch empfehle ich
meine neuen

Weine,
worunter Ebersberger,
und lade höflichst ein
Georg Hilt, Bäcker.

Schwaikheim.
Nächsten Sonntag
Kirchweih,
wobei anzutreffen
ist:
alle Sorten
Kuchen,
Hasenbraten
nebst gutem neuen Wein.
Zu zahlreichem Besuch ladet
höflichst ein
Chr. Kötz, Restaurateur.
Gleichzeitig bringe meine neu
ingerichtete heizbare
Regelbahn
zur gest. Benützung in Empfehlung.
Obiger.

Winnenden.
Weinbergverkauf.
16 a 8 qm im Schentenbergr,
11 " 24 " im obern Lauch,
10 " 40 " in der Rappenhalde.
24 a 94 qm

Baumgut
im Holzberg. Zahlungsbeding-
ungen günstig. Liebhaber sind ins Haus
eingeladen.
Ferd. Fritz.

Winnenden.
Ein gutsortirtes Lager in
Gold- u. Silberwaren
bringt in empfehlende Erinnerung und sichert gute Ware und
billige Preise zu
Goldarbeiter Friedrich Zw.

Schwaikheim.
Nächsten Sonntag
Kirchweih,
wobei anzutreffen ist:
alle Sorten Kuchen,
Bockbraten,
reelle alte und neue
Weine.
Zu zahlreichem Besuch ladet höflichst ein
Meßger Hermann,
Speisewirt.



Billigste Familienzeitung!

Probenummer gratis und franko!

Köhlers
Wirtschaftsfreund

Mitteilungen über
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau, Blumen-, Fisch-,
Bienen-, Geflügel- und Singvögelzucht, Hundesport,
Hauswesen.

Hierzu jeden Sonntag "Die Lesehalle" enthält spann-
ende Romane, Novellen, Erzählungen, unterhaltende und
belehrende Aufsätze, Humoristisches etc.
als Gratis-Beilage.

Wöchentlich 12 Seiten reich illustriert.
Bestellungen nimmt jede Postanstalt, Buchhandlung
und jeder Briefträger entgegen. (Postzeitungsliste Nr.
3072.) Alle bereits erschienenen Nummern des Quar-
tals werden nachgeliefert!

Expedition von
Köhlers Wirtschaftsfreund,
Minden i. W.

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Nur 75 Pfennig vierteljährlich!

Vor laienhaften Nachahmungen wird gewarnt.
Wie kommen Sie zu solchem Haarwuchs???

Nach Anwendung der Phönix-Pomade.



Phönix-Pomade
für Haar- und Bartwuchs

von Professor H. E. Schneidereit, M. T. A. M.,
nach wissenschaftlich. Erfahrungen u. Beobachtungen
aus besten Präparaten hergestellt, durch viele Autoritäten
des In- u. Auslandes anerkannt, fördert unter Garantie bei Damen
u. Herren, ob alt od. jung, in kurzer Zeit einen üppigen,
schönen Haarwuchs u. schützt vor Schuppenbildung, Ausgehen
u. Spalten der Haare, frühzeitigem Ergrauen, wie auch vor Kahl-
köpfigkeit etc. Wer sich die natürliche Zierde eines schönen
Haares bis in das späteste Alter erhalten will, gebrauche
allein die Phönix-Pomade, welche sich durch feinen Geruch
wie Billigkeit vor allen ähnlichen Fabrikaten auszeichnet.
Postversandt gegen vorherige Einsendung des Betrages
od. Nachnahme nach der ganzen Welt. — Preis pro Büchse
Mk. 1.— und Mk. 2.—. — Wiederverkäufer werden gesucht.



Nach Anwendung der Phönix-Pomade.

Gebr. Hoppe, Berlin SW.
Schutzmarke. Charlotten-Str. 22a, nahe der Leipziger Strasse. Schutzmarke.
Medizinisch-chemisches Laboratorium und Drogenhandlung.

Gemahlen. Zucker,
Christallzucker,
Grieszucker,
Sutzzucker,
Traubenzucker
zum Verbessern des Weins empfiehlt
Joh. Conr. Reihlen
in Stuttgart.

Winnenden.
Unterzeichneter setzt ca. 1 1/2 Viertel
Acker
in den Weiskingäckern dem Verkauf
aus und können Liebhaber jeden Tag
einen Kauf mit mir abschließen.
W. Semmler, Schneider.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neu-
heiten für den Weihnachtsbaum)
1 Kiste enthält ca. 440 Stk., ver-
sende gegen **3 Mark** Nachnahme.
Kiste und Verpackung berechne nicht.
Wiederverkäufern sehr empfohlen.
Hugo Wiese, Dresden, Kaufbachstr. 33, I.

Winnenden.
Zu verkaufen mehrere
Oefen,
worunter ein großer Regulierofen.
Näheres bei
A. Groß, Hafner.

Inhoffen's
vierfach preisgekrönter
gebrannter
Java-Kaffee

in 1/4 und 1/2 Kilo
Packeten.
Niederlage
in Winnenden bei
Heinrich Mayer.

Haltbare Biscuits,
aus der Fabrik von
Gebr. Stollwerck
in Köln.
Wohlschmeckend zu Wein, Kaffee,
Thee, Chocolate, Cacao und
Limonade.

Die beliebtesten Sorten sind
in den meisten feineren Kolonial-
waaren- und Delikatessen-Ge-
schäften, sowie Conditoreien zu
haben.

Besonders empfehlenswerth:
Germania-
Biscuit,
sehr schmack-
haft als Dessert;
Kinder-
Biscuit,
leicht verdaulich
und nahrhaft
selbst für Kinder
v. 3 Monaten ab.
Verpackt in I u. 2 Pfd.-Büchsen,
sowie ausgewogen.



Winnenden.
Weinbergverkauf.
Ein halber Morgen Weinberg im
Wailingerberg ist zu verkaufen.
Von wem? sagt die Redaktion.

Beste und billigste Bezugsquelle
für garantiert neue, doppelt gereinigte, echt nordische
Bettfedern.

Wir verkaufen vollfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für
60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;
feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.;
weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;
silberweiße Bettfedern 3 M.; ferner: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig)
2 M. 50 Pf. Verpackung zum Kostenpreise. —
Bei Beträgen von mindestens 75 M. portofreie
Lieferung und 5% Rabatt. — Etwa Nicht-
gefallendes wird bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Nach Vorschrift des Universi-
täts-Professors Dr. Harless,
Königl. Geh. Hofrath in Bonn,
gefertigte:

Stollwerck'sche
Brust-Bonbons,
seit 50 Jahren bewährt,
nehmen unter allen ähnlichen
Hausmitteln den ersten Rang ein.
Als Linderungsmittel gegen
Husten, Heiserkeit und
katarrhalische Affektionen gibt
es nichts Besseres.

Vorräthig in versiegelten
Packeten zu 40 u. 25 Pfg. in den
meisten guten Kolonialwaaren-
Droguen-Geschäften und Con-
ditoreien, sowie in Apotheken
durch Firmen-Schilder kenntlich.

Winnenden.
Bellsedern & Stamm
 sowie neue Betten von 75 M an
 empfiehlt **Fr. Schnepple.**

Winnenden.
Kosthaus-Gesuch
 für ein 9 Jahre altes Mädchen von
Ferd. Fritz.

Winnenden.
Schuhmacher-Lehrling-
Gesuch.

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt
 in die Lehre
Fr. Reiter, Schuhmacher.

Zu kaufen gesucht wird ein noch in
 gutem Zustand befindlicher
Amerikaner-Ofen.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Nachgras und
hohen Klee

verkauft
Sattler Krautter.

Winnenden.
S ä g m e h l

verkauft
Herm. Hill.

Winnenden.
3 Säulen-Ofen,
 in Werkstätte tauglich, verkauft billig
Mathilde Kreh.

Ungefähr 15 Pfund
Gansfedern
 hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ein freundliches
Zogis

mit 3 Zimmern nebst Garten und allen
 Erfordernissen ist auf Sichtmaß an eine
 ruhige Familie zu vermieten.

Nähere Auskunft erteilt
R. Adermann, Sternwirt.

Winnenden.
 Eine freundliche

Wohnung,
 bestehend in 1—2 Zimmern, Küche mit
 Wasserleitung und sonstigen Erforder-
 nissen hat bis Martini oder Lichtmess
 zu vermieten
Marie Fischer Wwe.

Schuld- und Bürgscheine
 empfiehlt **G. Fuß, Buchdrucker.**

Leutenbach.
600—800 Mark
 Pflegschaftsgeld hat auf Martini
 auszuleihen
J. Börner.

Ein ordentlicher, erst aus der Lehre
 getretener

B ä c k e r

findet Beschäftigung.
 Bei wem? sagt die Redaktion.

Wer eine Mark
 in Briefmarken einsendet, erhält frko.
 per Post zwei Bände des in
 weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
 mit sehr spannenden Romanen und
 ausgewähltem vermischten Teil, Ge-
 dichten, Rätseln etc. etc. zugesandt.
Borchert & Schmid
 in Kaufbeuren.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 31. Okt. Auf der Silber-
 bahn werden heute mit der nunmehr eingetroffenen
 Lokomotive „Hohenheim“ Probefahrten unter-
 nommen werden.

Stuttgart, 31. Okt. Die Frauenarbeits-
 schule des Schwäb. Frauenvereins eröffnet am
 12. Nov. neue Kurse in allen Fächern weiblicher
 Handarbeiten. Anmeldungen sind bei der Vor-
 steherin Fr. Got. und beim Ausschuss zu machen.

Ehrenzeichen, wie solche J. M. die Königin
 für weibliche Dienstboten gestiftet hat, werden auch
 dieses Jahr zur Verteilung kommen. Spätestens
 bis zum 1. Dez. d. J. sind diese Gesuche von dem
 gemeinschaftlichen Amt mit einem Zeugnis über
 Sittlichkeit und Leumund der Bittstellerin unter
 Beurkundung der Angaben derselben und der Dienst-
 herrschaft und Bezeichnung des Alters, der Kon-
 fession und des Heimatorts der Bittstellerin, der
 Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins vorzu-
 legen. Für das Ehrenzeichen können weibliche
 Dienstboten vorgeschlagen werden, welche im Um-
 fange des Königreichs nach zurückgelegtem vier-
 zehntem Lebensjahre in einer Familie oder in dem-
 selben Anwesen ununterbrochen wenigstens 25 Jahre
 lang treu und in Ehren dienen.

Aus dem Oberamt Hall, 31. Okt. Wohn-
 haus und Scheuer des Bauern Vorholzer in Wei-
 perthshofen, O. Crailsheim, sind gestern abend
 zwischen 6—7 Uhr abgebrannt.

Geislingen, 31. Okt. Der Konkurs der
 Besitzer der Metallwarenfabrik Henschen u. Cie.,
 welche wegen Wechselfälschung verhaftet sind, hat
 schon ein Opfer gefordert. Gestern früh entfernte
 sich der sehr geachtete Kassier der hies. Handwerker-
 bank, um angeblich Geschäfte auf dem Rathaus
 zu besorgen. Gegen mittag, als Werner nicht
 nach Hause kam, erkundigten sich dessen Angehörige
 auf dem Rathaus und erfuhren, daß er gar nicht
 da gewesen sei. Gegen abend kam das Hündchen
 Werners allein nach Hause und heute früh zog
 man dessen Leichnam aus der Filz. Wie bekannt,
 wurde die Handwerkerbank infolge des Henschen-
 schen Konkurses stark in Mitleidenschaft gezogen,
 was wohl den Kassier zu dem verzweifelten Schritt
 gebracht hat. Werner hinterläßt eine Frau und
 11 Kinder, darunter noch schulpflichtige. Die
 Familie wird allgemein bedauert.

In Kirchheim u. L. entsprang ein Zucht-
 hausgefangener aus dem Amtsgerichtsgebäude.

Tübingen, 30. Okt. Eine recht unange-
 nehme Geschichte passierte gestern einem hiesigen
 nicht gut beleumundeten, im übrigen nicht immat-
 rikulierten Studenten. Derselbe bekam tags zuvor
 40 M von zu Hause und kam in der Absicht, sich
 gütlich zu thun mit einem übel berüchtigten reisenden
 Kellner zusammen. In einer der obsterkten
 Kneipen zog der Kellner dem schwer betrunkenen
 Studenten Uhr und Kette aus der Tasche, schleppte
 denselben in seinem hilflosen Zustand zur Stadt
 hinaus und legte ihn ruhig hinter einen Holzhaufen,
 nicht ohne ihm auch noch seine Barschaft abzu-
 nehmen und damit flüchtig zu werden. Die poli-
 zeiliche Nachwache fand den armen Teufel halb-
 erstarrt am Boden liegen und ordnete seine Ueber-
 führung in ein geeignetes Lokal an. Um des
 Räubers habhaft zu werden, wurden die nach
 Rottenburg und Hechingen gehenden Züge durch-
 sucht, ohne Erfolg, bis derselbe endlich in einer

am Bahnhof sich befindlichen Wirtschaft aufgefunden
 werden konnte. In dem Kellner erkannte die
 Polizei ein vielfach bestrafte, der öffentlichen
 Sicherheit und Ordnung in hohem Grade gefähr-
 liches Subjekt, dem hoffentlich die Flügel jetzt ge-
 hörig beschnitten werden.

In Gutingen, O. Horb, ereignete
 sich ein gräßliches Unglück. Der fleißige Bürger,
 Schreiner Maier, brachte in die im Gang befind-
 liche Dreschmaschine eines hiesigen Wirts seinen
 linken Fuß, den sie ihm — vom Knie an — total
 abriß. Sofort war ärztliche Hilfe bei der Hand;
 der Verletzte wurde heute in das Krankenhaus
 Tübingen verbracht, woselbst der Fuß amputiert wird.

Nagold. Ueber eine raffinierte Bos-
 heit, verübt von zwei schulpflichtigen Knaben, wird dem
 St. Anz. von hier folgendes berichtet: Dieselben be-
 schlossen, den Bienenstand eines hiesigen Zieglers seines
 Honiginhalts zu berauben, kauften zu diesem Zweck
 eine Schwefelschnitte, stiegen in den verschlossenen
 Bienenstand ein, nachdem sie zuvor an den beiden
 Kästen, in welchen sie Bienen vorfanden, mit Erde die
 Fluglöcher verstopft hatten, und schwefelten die beiden
 wertvollen Bienenstöcke ein, daß sie elendiglich ver-
 endeten, wodurch dem Eigentümer ein Schaden von
 ca. 50 M erwuchs. Aus den beiden Kästen entnahmen
 sie sodann mehrere mit Honig gefüllte Waben. Durch
 einen Zufall gelangte man den Thätern auf die Spur.
 Untersuchung ist eingeleitet; da die beiden Knaben das
 12. Lebensjahr bereits überschritten haben, werden sie
 der gerichtlichen Strafe nicht entgehen.

In Önningen fuhr ein etwa 20 jähriges
 Dienstmädchen mit einem Wagen Reisch vom Rößberg
 herab und wurde unweit des Orts, nachdem es eben
 gesperrt hatte, von dem umfallenden Wagen zerdrückt.

Rottweil, 30. Okt. Ueber einen schweren
 Unglücksfall im nahen Rößwangen geht dem „Schw.
 M.“ Nachricht zu. Eine dort. 46jährige Frau, in
 bedürftigen Umständen lebend, wollte mit ihrem Ehe-
 mann heute im Taglohn arbeiten, begab sich daher in
 der Frühe auf den Bühnenraum, um Futter für den
 tägl. Bedarf in die Scheuer zu werfen. Hierbei scheint
 sie einen Fehltritt gethan zu haben, denn plötzlich
 hörten die Angehörigen einen schweren Fall und als
 sie herbeieilten, hauchte die Aermste bereits ihr Leben
 aus. Der arme Mann mit seinen 3 Kindern wird
 allgemein bemitleidet.

Ein Vorfall, dessen Folgen sowohl für Mensch
 als Tier gleich verderblich hätten sein können, der aber
 noch ganz glücklich abließ, passierte in Hohenhaldern.
 Vor einem Bauernhaus stand nämlich der mit zwei
 Pferden bespannte und beladene Mähwagen des Müllers
 Weizmann von Aufhausen, während der Fuhrmann
 eben im Hause mit Aufladen von Frucht beschäftigt
 war. Flugs bestieg ein 9jähriger hies. Bube das
 Sattelpferd, während sein um 1 Jahr jüngerer Bruder
 den mehr sicheren Platz oben auf den Säcken einzu-
 nehmen suchte. Sei es nun, daß der freche junge
 Reiter das Pferd chitanierte mit Händen oder Füßen,
 oder daß, wie der Knecht annimmt, er sich am sog.
 Ranz, an dem das Tier etwas heikel zu sein scheint,
 zu schaffen machte, kurz, das Pferd wurde plötzlich un-
 ruhig, scheute und rannte, das andere mit sich reisend,
 in schnellstem Tempo mit dem Wagen davon. Unter
 erbärmlichem Geplär der beiden Jungen ging mit
 rapider Geschwindigkeit eine äußerst steil abschüssige
 Hohlgrasse ins sog. untere Weiler hinunter, wo dann
 bei der Kurve der Wagen umtippte, die Säcke kreuz
 und querweise hinausgeschleudert, die Pferde zu Boden

geschmettert und das Bruderpaar auf die Seite geworfen
 wurden, ohne daß Letzteres wie auch die Pferde nur
 den mindesten Schaden genommen. Die Alteration
 des von dem Vorfall hörenden und seinem Fuhrwerk
 nacheilenden Knechtes läßt sich eher denken als be-
 schreiben. Möchten doch alle derartigen Fuhrleute sich
 dieses Malheur zu Herzen nehmen und den Dorfjungen
 das Aufsitzen auf Pferde und Wagen, wie mans fast
 tagtäglich zu sehen bekommt, einmal gründlich entleiden.

Tagesberichte.

Berlin, 30. Okt. Die Meldungen von
 russischen Truppenvorschiebungen nach der West-
 grenze werden als unzutreffend und irrig bezeichnet.
 — Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus St. Petersburg:
 Die Ehescheidung des Königs Milan werde
 für ungültig gehalten, da dort der Metropolit Theo-
 dosius statt Michaels anerkannt sei.

Der „Polit. Corr.“ wird aus Berlin ge-
 meldet, Kaiser Wilhelm habe dem König Georg
 während seines letzten Aufenthaltes in Berlin die
 Absicht kundgegeben, im Laufe des nächsten Jahres
 Athen zu besuchen.

Berlin, 31. Okt. Der Eisenbahnunfall,
 welcher dem Zaren zugestoßen ist, ist nach der
 „Nat.-Ztg.“ infolge einer unvorsichtigen Fahrplan-
 änderung geschehen. Er ereignete sich, wie das
 „Frls. Journ.“ mitteilt, bei einer Kurve mit
 starker Steigung und bei einer Erhöhung der fahr-
 planmäßigen Schnelligkeit von 17 Kilometer per
 Stunde auf 60 Kilometer.

Während der zehnjährigen Dauer des Socialisten-
 Gesetzes wurden, wie die „Berl. Ztg.“ mitteilt, nach
 einer ungefähren Berechnung weit über hundert politische
 und gewerkschaftliche Blätter und Zeitungen verboten;
 von dem Verbote der Verbreitung betroffen wurden
 nahe an eintausend fünfhundert Bücher, Broschüren
 und Flugblätter. Ueber sechs der größten Städte
 Deutschlands mit ihrer dicht bevölkerten Umgebung,
 im Ganzen volle 3 1/2 Millionen Einwohner, den 13.
 Teil der Reichsbevölkerung umfassend, wurde der so ge-
 nannte kleine Belagerungszustand verhängt und wurden
 auf Grund desselben über 600 Personen, darunter
 zwei Drittel Familienväter, ausgewiesen. Die Zahl
 der Hausdurchsuchungen beträgt 8000 bis 9000! die Zahl
 der Prozesse mehrere Hundert; die Dauer der in diesen
 Processen verhängten Untersuchungshaft und Gefängnis-
 strafen ist mit 400 Jahren nicht zu hoch geschätzt.
 Arbeitervereine, gewerkschaftliche Verbindungen, Unter-
 stützungsstellen etc. wurden in diesem Zeitraum über
 300 unterdrückt. Die Zahl der aufgelösten oder ver-
 botenen Versammlungen ist Legion. Durch alle diese
 Verbote, Unterdrückungen und Auflösungen wurden zehn
 aus Arbeitermitteln gegründete Buchdruckereien ver-
 nichtet, eine Anzahl von Personen, die als Redakteure,
 Expedienten, K. Reporteure, Buchbinder, Setzer etc. in
 diesen Unternehmungen ihre Lebensstellung fanden,
 wurden existenzlos gemacht, und wurden Hunderte
 und Aberhunderte von ihnen gezwungen, jenseits des
 Oceans sich eine neue Heimat zu suchen. Der Wert
 des dabei verloren gegangenen Eigentums beläuft sich
 weit über zwei Millionen.

Die Berliner Buchhandlung A. Usher u. Co.
 zeigt an, daß, wie wiederholt in Aussicht gestellt, auf
 Veranlassung und unter Mitwirkung der Kaiserin
 Friedrich in England ein Buch über Kaiser Friedrich
 erscheinen wird. Die genannte Verlagsbuchhandlung wird
 die Herausgabe der deutschen Ausgabe dieses Werkes
 besorgen. Dasselbe wird Mitte November erscheinen

und den Titel führen: „Friedrich III. als Kronprinz und Kaiser.“ Ein Lebensbild von Kennell Rodd. Mit einer Einleitung von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich. Deutsche Ausgabe von Sebastian Hensel.“

Leipzig, 31. Okt. Bei herrlichem Wetter wurde dem „Frankf. Journ.“ zufolge die Feier der Grundsteinlegung des Reichsgerichtsgebäudes beendet. Staatssekretär v. Schelling verlas die Urkunde, der bayerische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, überreichte dem Kaiser die Kelle. Der Kaiser sprach bei den Hammerschlägen die Worte: „Zu Ehren des allmächtigen Gottes, dem Recht zum Schutz.“ Der König von Sachsen sprach: „Gott zur Ehre, dem Reiche zum Ruhm, dem Recht zum Schirm.“ Superintendent Pant, assistiert von einem reformierten und einem katholischen Geistlichen, hielt hierauf eine Ansprache. Nach derselben brachte der Präsident des Reichsgerichts, Simson, nach einer kurzen Ansprache ein Hoch auf den Kaiser aus. Soeben beginnt das Festkonzert.

Erzfeld, 29. Oktober. Ueber das erschütternde Familiendrama, das durch einen Selbst- und Doppelmord seinen Abschluß fand, meldet man dem B. V. C.: in einem eleganten Hause eines der vornehmsten Teile unserer Stadt, des Ostwalls, erschöß heute morgen der Landschaftsmaler F. D. Kreuzer sich selbst und seine zwei reizenden Knaben von 8 und 11 Jahren. Nur langsam verbreitete sich bis Mittag die Kunde, sowie die Kenntnis der Einzelheiten dieser traurigen That. Die Mitteilungen, die ich Ihnen gebe, sind authentische, an Ort und Stelle von den nächsten Verwandten und Beteiligten erhaltene. Herr Kreuzer, der Neffe des berühmten Komponisten des „Nachtlager von Granada“, ein stattlich schöner Mann von 43 Jahren, hält sich seit etwa 3 Jahren in unserer Stadt auf. Heute gegen 6 1/4 Uhr wurden die Bewohner des N.'schen Hauses am Ostwall durch 6 Revolvergeschüsse aus ihrer Ruhe aufgeschreckt. Nachdem man sofort zum Polizeibureau geschickt, wurde die Thür zur Wohnung des dort zur Miete wohnenden Malers Kreuzer gesprengt, und ein entsetzlicher Anblick bot sich den Eintretenden dar. Im Bette lagen entkleidet die zwei reizenden Knaben tot mit je einem Schuß ins Herz und die Schläfe, und auf dem Sopha in sorgfältigster Straßentollette der Vater. Kreuzer, in Düsseldorf geboren, war ein sehr begabter Mensch, den die Musen mit Talenten reich ausgestattet hatten. Er war ein ebenso tüchtiger Musiker wie ein geschickter Maler und er gehörte vordem durch acht Jahre dem städtischen Orchester in Aachen an. Er soll in letzter Zeit — jedenfalls durch Nahrungsorgen gequält — häufig schwermütig gewesen sein und scheint die That auch in einem Zustande der Geistesverwirrung begangen zu haben. Er war Witwer. Seine beiden Söhne, die erst in einem Pensionat in Belgien, zuletzt bei einem Lehrer in Anrath in Pension waren, muß er sich gestern erst geholt haben, denn die Wirtleute hörten ihn abends gegen 10 Uhr heimkommen und hatten einen Moment ihn auf seinem Zimmer mit Jemand reden hören, glaubten aber, da es sofort aufhörte, sie hätten sich getäuscht. Kreuzer mochte hier als Musiker niemals auftreten, sondern gerierte sich nur als Maler; annoncierte seine Gemälde mehrermale als „spottbillig“ zum Verkauf, fand aber wenig Nachfrage. Er that nichts mehr, verdiente nichts und nachdem seine Vorräte (aus dem Verkauf seiner Möbel) aufgezehrt waren, gieng er in den Tod. Eine Schwester soll in schlechten Verhältnissen in Düsseldorf leben.

Fulda, 30. Okt. Ueber das furchtbare Brandunglück, welches die Stadt Hünfeld, die am 28. September 1886 schon einmal unter einem ähnlichen furchtbar zu leiden hatte, heimsuchte, berichtet das Fr. J. Des Morgens 1/2 6 Uhr, als noch alles in Schläfe lag, loderte aus der bis oben gefüllten Scheuer des Gasthauses zum „Lamm“ die erste Feuergarbe in die Höhe und entwickelte sich in ganz kurzer Zeit zu einem solch furchterlichen Brande, daß die drei Hauptstraßen mit 300 Häusern, darunter die Post, Apotheke, Magistrat, Katasteramt, 26 Gasthäuser (3 in den Ausläufern der Stadt gelegene stehen noch), einen einzigen Trümmerhaufen, ein Blut- und Rauchmeer bilden. Die Pfarrkirche ist völlig freigelegt und von dem immer noch wütenden Element bedroht. 2000 Einwohner sind obdachlos, von denen die meisten, aller Habe bar, im Freien kampieren müssen. Sämtliche verfügbare Lokomotiven der hiesigen Station sind nach dem traurigen Schauplatz, dem man sich

vor Hitze und Rauch nur auf weite Entfernung nähern kann, zu Löschzwecken abgegangen; die hiesige Bahnhof-Feuerwehr wurde mittels Extrazuges, das Steigercorps der städtischen Feuerwehr mit den fahrplanmäßigen Zügen auf die Brandstätte befördert. Von Herzfeld trafen 2 Kompagnien Soldaten zur Rettung und zum Wachdienste ein. Die Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Frankfurt a. M. gestattete auf telegraphische Bitte der hiesigen Stadt, daß die Schnellzüge heute ausnahmsweise in Hünfeld, das in so großer Not steckt und nicht Hilfe genug erhalten kann, anhalten dürfen. Ferner hat unsere Stadtbehörde bei den hiesigen Bäckern sämtliches übrige Brot aufkaufen lassen, um es den armen Abgebrannten zu schicken. Der Bahnhofschlosser Fleck erhielt in Ausübung seines Löschdienstes durch einen herabfallenden Balken schwere Kopfverletzungen. Man vermutet Brandstiftung hier sowohl wie in dem eine halbe Stunde von Hünfeld gelegenen Dorfe Großenbach. Alle Scheuern waren vollgepfropft mit Getreide. Die Verwüstungen sind entsetzlich, das Elend unbeschreiblich.

Petersburg, 31. Okt. Der Minister des kaiserlichen Hauses teilt über die Entgleisung des kaiserlichen Zuges folgende Einzelheiten mit: Der Kaiserzug gieng am 17./29. Oktober mittags aus Taranowka ab und entgleiste zwischen diesem Orte und Borki auf einer durch eine ziemlich tiefe Schlucht führenden Strecke. Während der Entgleisung befanden sich der Kaiser, die kaiserliche Familie und das Gefolge beim Frühstück im Speisewagen. Als der erste Wagen des Zuges entgleiste, entstand ein furchterliches Schwanken und die folgenden Wagen flogen nach beiden Seiten. Der Speisewagen verblieb zwar auf dem Bahndamm, erhielt aber eine unerkennbare Gestalt, da die Wagenunterlage mit den Rädern herausgeschlagen und die Wände platt gedrückt wurden. Das auf die eine Seite gefehrte Dach bedeckte die im Wagen Anwesenden. Es schien anfangs, daß bei solcher Verwüstung niemand unversehrt bleiben könnte, allein der Kaiser und die kaiserliche Familie verließen unverletzt den Wagen; auch die übrigen Insassen des Wagens wurden gerettet und dieselben hatten nur leichte Stöße und Verletzungen erhalten. Der Flügeladjutant Scheremetjew ist mehr als die anderen, aber nicht schwer verletzt. Bei dem Sturz der übrigen Teile des zertrümmerten Zuges sind getötet worden: Der Stabskapitän des Feldjägerscorps Bresch, ein Heilgehülfe, ein Schreiber, ein Offiziant, 2 Kouriere, ein Kammerkosak, ein Jäger, 5 Eisenbahnbedienstete und 6 Soldaten des Eisenbahnbataillons. 18 Personen sind verwundet. Der Oberinspektor der Eisenbahnen, Stjernwal erhielt einen starken Stoß. Die Kaiserin ordnete persönlich an, wie den Verwundeten Hilfe zu leisten war. Trotz des anhaltenden Regens und schlüpfrigen Bodens stieg der Kaiser mehrmals die Böschung zu den Toten und Verwundeten hinab und suchte den herbeigeholten Reservezug erst auf, als der letzte Verwundete im Sanitätstrain untergebracht war. Die Verwundeten werden nach Charkow geschafft. Am Orte der Entgleisung blieb ein Offizier zurück, um die Beförderung der Leichen und die Einsammlung der Sachen aus den zerfallenen Wagen zu beaufsichtigen. Der Kaiser ordnete die Ueberführung der Toten nach Petersburg an, sowie die Versorgung der Hinterbliebenen derselben. Wegen der durch die Entgleisung verursachten Bahnsperre gieng der Zug mit der kaiserlichen Familie nach Sosowoje zurück, wo auf kaiserlichen Befehl von der Dorfgeistlichkeit eine Totenmesse für die Opfer des Bahnunfalles gelesen und ein Dankgottesdienst anläßlich der wunderbaren Errettung aus großer Gefahr abgehalten wurde. Hierauf lud der Kaiser alle im Zuge Gewesenen, einschließlich der Bediensteten, zum Mittagessen im Stationssaale ein. Die Untersuchung wird den genauen Grund der Zugentgleisung aufklären, in dessen kann kaum von einer bösen Absicht hierbei die Rede sein. — Dem „Grashdantn“ zufolge gieng der kaiserliche Zug mit einer Schnelligkeit von 65 Werst die Stunde und wurde von zwei Lokomotiven geführt. Die erste Lokomotive bohrte sich in den Bahndamm ein, die zweite wurde zertrümmert. Die nächstfolgenden Wagen waren größtenteils von Hofbediensteten besetzt; der nächste war der Küchenwagen, hierauf folgten die Wagen des kaiserlichen Gefolges und der Speisewagen. Das Gefolge, darunter der Verkehrsminister Pobjet und der Oberinspektor der Eisenbahnen, Baron Stjernwal, befanden sich in einem vorderen Wagen. Anläßlich

der wunderbaren Rettung findet allenthalben feierlicher Dankgottesdienst statt. Die Zeitungen tabellieren die Eisenbahnverwaltung heftig, welche für die Sicherheit des Hofzuges hätte besser sorgen müssen.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 1. November 1888.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M S
Dintel.	Säde —	Etr. 353	Säde —	2650 60
Haber.	Säde 29	Etr. 292	Säde 7	1885 60

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Geziiegen.	Ge-fallen.
	M S	M S	M S	M S	M S	M S		
Kernen pr. Etr.	—	—	10 50	—	—	—	37	—
Dintel „ „	7 52	7 49	7 37	—	—	—	—	20
Haber „ „	6 52	6 46	6 36	—	—	—	—	08
Gemischt „ „	—	8 —	—	—	—	—	—	—
Eintorn pr. Sri.	1 25	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 25	2 20	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 —	2 80	—	—	—	—	—	—
Waizen	4 —	3 80	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—
Linzen	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 80	2 70	2 —	—	—	—	—	—
Widen	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 —	—	—	—	—	—	—
1 Etr. Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 85	— 80	— 76	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—

Bemerkung.

	Höchst.	Niederst.
Dintel 7 M 90 S	7 M 20 S	
Haber 6 M 60 S	6 M 25 S	

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dintel:	168 Pfd.	160 Pfd.	156 Pfd.
	12 M 63 S	11 M 98 S	11 M 50 S
b) Haber:	176 Pfd.	172 Pfd.	168 Pfd. S
	11 M 48 S	11 M 11 S	10 M 68 S
c) Kernen:	—	272 Pfd.	—
	—	28 M 56 S	—

Stuttgart, 30. Oktbr. Wochenmarkt. Kartoffeln: 1000 Zentner. Preis 3,50 bis 4,30 M per Zentner. — Silberkraut 8000 Stück. Preis 9 bis 11 M per hundert Stück. — Mostobst: 5000 Ztr. Preis 2,40 bis 2,80 M per Ztr.

Heilbronn, 1. November. Obst- und Kartoffelmarkt. Bei dem heutigen Markte stellten sich die Preise beim Obst: Äpfel 2,70 bis 2,80 M, Birnen 2,40 bis 2,80 M, Gemischtes Obst 2,40 bis 2,60 M, Gebrochenes Obst 3,— bis 5,— M, Kartoffeln gelbe 3,60 bis 4,— M, Kartoffeln blaue 4,40 bis 4,50 M, Wisquit-Kartoffeln 0,— bis 0,— M, Wurstartoffeln 4,— bis 4,40 M, Stäffeln-Kartoffeln 0,— bis 0,— M per Ztr. Kraut 10 bis 14 M per 100 Stück.

Eingekendet.

Zum alten Stöckweg.

Ob es den Schuttaußführenden Vergnügen macht oder sonst aus Gründen die Stadtasse schädigen, ist zur Zeit unbekannt. 20 Schritte abwärts ist noch Raum für 100 Wagen, so aber ist unmöglich für einen, der an Ort und Stelle abladen möchte, weil vorher der Weg freigemacht, d. h. der aufgeführte Schutt aufgeladen und abwärts geführt werden muß.

Fürs' Herz.

Dank sei unserm treuen Gott,
Daß er uns sein Wort gegeben,
Daß wir darnach können recht
Glauben und als Christen leben!